

115 Schätze und ein Jeep mit Spezialauftrag

Auch bei der 31. Auflage der „Tour der 1000 Kurven“ entdeckten Oldtimer-Fans am Samstag neues Altes

VON SIEGBERT DIERKE

Oberberg. Wenn wunderschöne Autos und glänzendes Chrom auf den oberbergischen Straßen zu sehen sind und auf den Motorhauben die Startnummern leuchten, ist die Oldtimer-Rallye „Tour der 1000 Kurven“ gestartet. Am Samstag war es wieder so weit: Auf dem Marktplatz in Lindlar rollten insgesamt 116 Teilnehmer – verabschiedet von Bürgermeister Sven Engelmann – auf den 120 Kilometer langen Kurs. Doch der Veranstalter, die Renngemeinschaft Oberberg (RGO), konnte den Fans historischer Fahrzeuge bereits vor dem Start eine wahre Pracht präsentieren: Porsche, Opel, Ford, VW, Mercedes, Chevrolet oder BMW, überall gab es sehenswerte Fabrikate, überwiegend ab Baujahr 1960 bis in die 1990er Jahre.

Sonderprüfung vor der Brauerei

„Wir haben wieder eine schöne Strecke ausgesucht. Für unser Team der RGO ist das eine Herausforderung, denn die Strecke führt immer wieder durch neue Ecken und Dörfer“, beschrieb Fahrleiter Reiner Liese die Arbeit vor der 31. Oberberg Klassik. In den Autos studierten die Teams da längst das Bordbuch, die Anweisungen und die Wegstrecke des Rundkurses auf der Karte: Von Lindlar aus ging es über Linde, Hohkeppel und Klausen nach Engelskirchen und weiter über Oberbantenberg und Wühl bis zur Brauerei Bielstein, wo der Zwischenstopp mit Rast und Sonderprüfung wartete. Die knifflige Aufgabe des Tages: Mit dem Auto genau 300 Meter in 45 Sekunden zurücklegen, bevor es auf die Nachmittagsschleife mit Ziel Wipperfürth ging.



Nach dem Startschuss durch Bürgermeister Sven Engelmann in Lindlar (o.), rollten die Oldtimer über die Dörfer nach Bielstein. Dort streifte der 84 Jahre alte Jeep von Dennis Wiebel und Olaf Berghaus (u.l.v.r.). Für Gesprächsstoff sorgten aber auch die Modelle des Jaguar E-Type (u.r.). Fotos: Dierke

Altestes Modell im Feld war ein Jeep der US-Armee namens „Willys Overland“ aus dem Baujahr 1942: „Dieses Auto wurde im April 1945 bei der Zerschlagung des Ruhrkessels in die Gefechte um Wipperfürth und in der Umgebung eingesetzt“,

hatten Pilot Dennis Wiebel und Beifahrer Olaf Berghaus recherchiert. „Das Auto ist komplett restauriert und soll in Erinnerung an damals nun wieder nach Wipperfürth gefahren werden.“

Leider hatte der Jeep nach der Pause in Bielstein einen technischen Defekt, in Wipperfürth kam er zumindest diesmal nicht an. Mindestens genauso schön

ne Hingucker waren die Modelle des Jaguar E-Type: „Wir freuen uns immer wieder auf die Oberberg Klassik, das Fahren durch die kleinen Orte ist so reizvoll – und anspruchsvoll sind die Prüfungen und das Fahren nach Chinesenzeichen und Baumaßen sowieso“, lobten Andreas Brünighaus und Kurt Schnippering im Jaguar von 1966.

Gefahren wurde die Oberberg Klassik in den Schwierigkeitskategorien „Touristik“, „Tourensport“ und „Sport“. Über 60 Mitglieder der RGO begleiteten die Rallye als Streckenposten und Kontrolleure. Die Sieger wurden am Abend mit Pokalen in der Alten Drahtzieherei in Wipperfürth ausgezeichnet. www.rgooberberg.de